

Die Krähen und der Spiegel

Autor(en): **Kobler, Bernhard / A.M. Cay [Kaiser, Alexander M.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 41

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-490820>

Nutzungsbedingungen

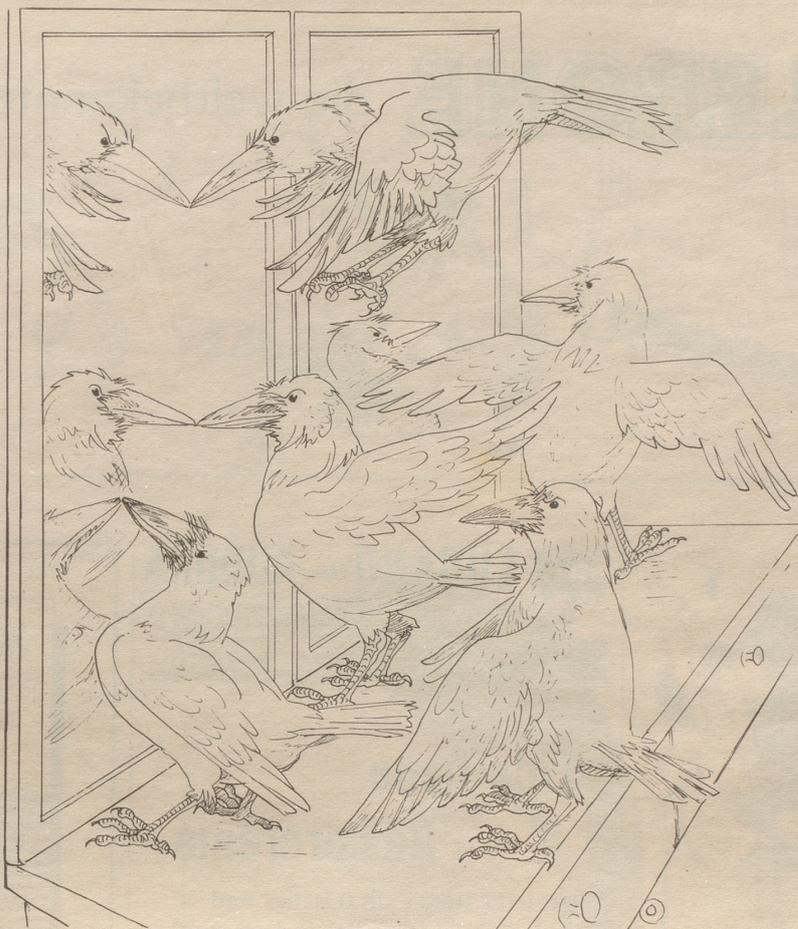
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Krähen und der Spiegel

Neue Schweizer Fabeln von Bernhard Kobler

In den beiden hohen Spiegeln des Frauenbades am See sahen die Krähen das Bild anderer Krähen. Sofort flogen sie auf die sehr streitsüchtig ausschauenden Vögel zu, um sie mit Schnabelhieben und Flügelschlägen zu bearbei-

ten. Je wilder die Krähen angriffen, um so heftiger wehrten sich ihre Schwestern im Spiegelbild. Schließlich zerbrachen die Spiegel, wobei sich die Krähen derart an den Scherben verletzten, daß sie blutüberströmte auf die hei-

mischen Tannen zurückkehren mußten. Befriedigt setzten sie sich dort mit der Genugtuung nieder, ihre bösen Verwandten vernichtet und die Familien-ehre gerettet zu haben.

Haß macht blind!



Illustrationen von A. M. Cay